

FRANKREICH

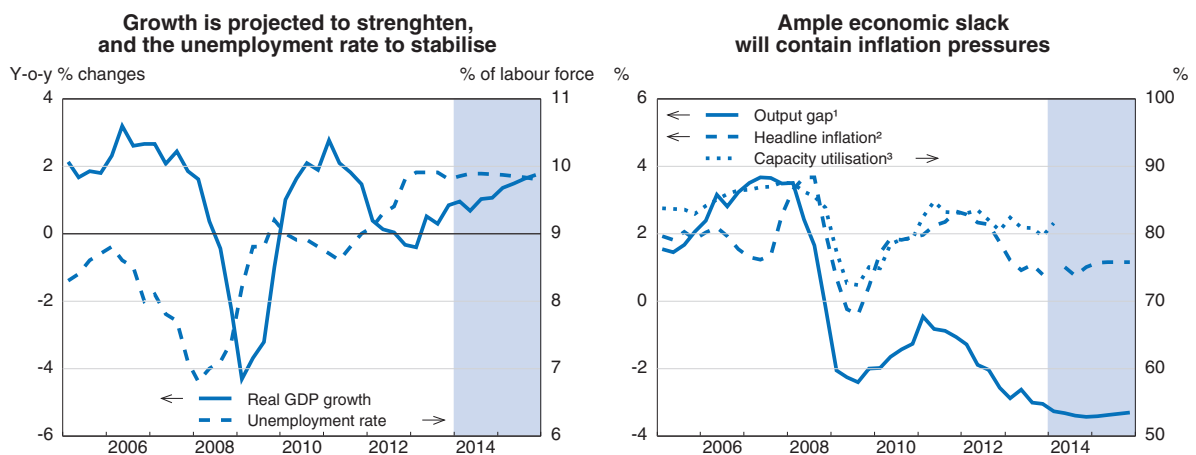
Nach einem uneinheitlichen Wachstum im Jahr 2013 wird das reale BIP den Projektionen zufolge dank einer Ausweitung des Welthandels, einer Verbesserung der Aussichten im Euroraum und einer Verlangsamung des Tempos der Haushaltskonsolidierung 2015 um rd. 1½% steigen. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich geringfügig sinken und knapp unter 10% der Erwerbsbevölkerung verharren.

Der Abbau des Haushaltsdefizits fiel im Jahr 2013 geringer aus als ursprünglich geplant, und das Tempo der strukturellen Konsolidierung wird sich im Zeitraum 2014-2015 wahrscheinlich weiter verringern. Wenngleich dieser neue Pfad der strukturellen Konsolidierung genau eingehalten werden muss, damit Frankreich seine Haushaltsziele erreichen kann, sollte das Wirken der automatischen Stabilisatoren in vollem Umfang zugelassen werden, um eine Gefährdung der Erholung zu vermeiden. Die angekündigten Senkungen der Unternehmensteuern und der Sozialversicherungsbeiträge, die zu der vor kurzem eingeführten Steuergutschrift für Unternehmen (CICE) hinzukommen, dürften die Beschäftigung und die Investitionstätigkeit fördern und die Wettbewerbsfähigkeit französischer Unternehmen erhöhen und somit die Konjunktur sowohl auf kurze als auch auf längere Sicht stützen. Diese Maßnahmen müssen jedoch durch beträchtliche Ausgabenkürzungen, einschließlich der geplanten Reduzierung ineffizienter Staatsausgaben, finanziert werden. Eine stärkere Kapitalisierung systemrelevanter Banken würde die Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft gegenüber finanziellen Schocks verbessern.

Die außenwirtschaftlichen Bedingungen haben sich verbessert

Nach zwei Jahren, in denen das Wirtschaftswachstum schleppend verlaufen war, profitiert Frankreich von einer verhaltenen Expansion, die durch eine Verbesserung der außenwirtschaftlichen Bedingungen unterstützt wird. Die Exporte haben sich vor dem Hintergrund eines stärkeren Welthandels Ende 2013 belebt. Die allmähliche Erholung im Euroraum sorgt zusammen mit einer Aufhellung des Geschäftsklimas für Unterstützung. Ein schwächeres Importwachstum, eine Verbesserung der Terms of Trade und eine solidere Kapitalertragsbilanz haben 2013 zu einer deutlichen Verringerung des Leistungsbilanzdefizits auf 1,6% des BIP geführt, ein Wert, der unter dem 2012 verzeichneten Höchststand von 2,2% des BIP liegt.

France



1. As a percentage of potential GDP.
2. Based on harmonised consumer price. Year-on-year percentage changes.
3. Manufacturing sector.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933049173>

France: **Employment, income and inflation**

Percentage changes

	2011	2012	2013	2014	2015
Employment	0.2	0.0	-0.1	0.2	0.6
Unemployment rate ¹	8.8	9.4	9.9	9.9	9.8
Compensation per employee ²	2.7	2.0	1.6	1.4	1.3
Unit labour cost	1.0	1.9	1.0	0.7	0.2
Household disposable income	2.6	1.0	0.8	1.3	2.3
GDP deflator	1.3	1.5	1.1	0.9	1.2
Harmonised index of consumer prices	2.3	2.2	1.0	0.9	1.1
Core harmonised index of consumer prices ³	1.1	1.5	0.7	1.1	1.0
Private consumption deflator	2.1	1.8	0.7	0.7	1.0
<i>Memorandum item</i>					
Unemployment rate ⁴	9.2	9.8	10.3	10.3	10.3

1. As a percentage of labour force, metropolitan France.

2. In the total economy.

3. Harmonised index of consumer prices excluding food, energy, alcohol and tobacco.

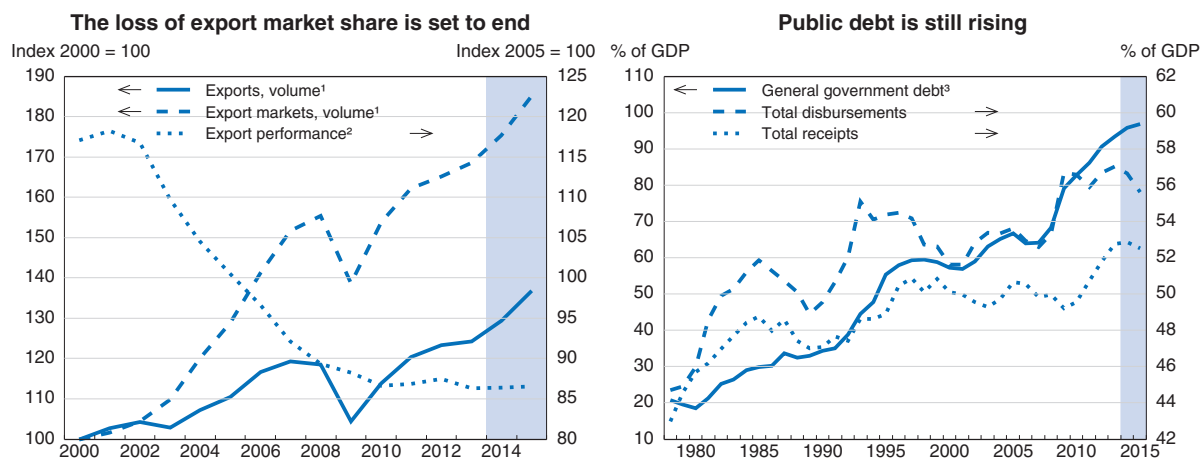
4. As a percentage of labour force, national unemployment rate, includes overseas departments.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933050655>**Die Investitionstätigkeit hat sich erholt und die Arbeitslosigkeit hat sich stabilisiert**

Das Konsum- und das Geschäftsklima haben sich seit dem Tiefstand Anfang 2013 erheblich aufgehellt, obwohl beide Indikatoren noch weit unter ihren längerfristigen Durchschnittswerten liegen. Die Baukonjunktur ist zwar nach wie vor schwach, die Industrieproduktion und die Ausrüstungsinvestitionen haben aber wieder zugelegt, und die Unternehmensleitungen sehen nunmehr für 2014 eine beträchtliche Ausweitung der Investitionen vor. Der private Konsum hat begonnen, sich nach und nach zu beleben, obgleich er sich Anfang 2014 etwas abgeschwächt hat, was größtenteils auf außergewöhnliche Umstände zurück-

France



1. Goods and services.

2. Export performance is measured as the difference between volume growth in exports and in export markets.

3. Maastricht definition.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933049192>

France: **Financial indicators**

	2011	2012	2013	2014	2015
Household saving ratio, gross ¹	16.1	15.6	15.6	15.7	15.6
General government financial balance ²	-5.2	-4.9	-4.3	-3.8	-3.1
General government gross debt ³	99.3	109.3	112.6	115.1	116.1
General government debt, Maastricht definition ²	86.2	90.6	93.4	95.9	96.9
Current account balance ²	-1.8	-2.2	-1.6	-1.6	-1.4
Short-term interest rate ⁴	1.4	0.6	0.2	0.1	0.1
Long-term interest rate ⁵	3.3	2.5	2.2	2.2	2.5

1. As a percentage of disposable income (gross saving).

2. As a percentage of GDP.

3. As a percentage of GDP at market value.

4. 3-month interbank rate.

5. 10-year benchmark government bonds.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933050674>

zuführen ist, insbesondere auf einen rückläufigen Energieverbrauch im Zusammenhang mit der milden Witterung im Winter und Politikänderungen im Januar, die zu einem vorgezogenen Konsum Ende 2013 führten. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen ist weiter gestiegen, die standardisierte Arbeitslosenquote hat sich dank der sinkenden Jugendarbeitslosigkeit infolge staatlich bezuschusster Arbeitsverhältnisse Ende 2013 jedoch nicht weiter erhöht. Angesichts der bisher schleppenden Erholung und des anhaltend negativen Einflusses der schwachen Ertragslage im privaten Sektor auf die Arbeitsplatzschaffung zeigte sich Stärke am Arbeitsmarkt sonst nur in befristeten Beschäftigungsverhältnissen, die über Zeitarbeitsagenturen vermittelt wurden.

France: **Demand and output**

	2012	2013	2014	2015	Fourth quarter		
					2013	2014	2015
	Current prices € billion	Percentage changes from previous year, volume (2005 prices)					
GDP at market prices	2 031.7	0.3	0.9	1.5	0.8	1.1	1.7
Private consumption	1 171.6	0.4	0.5	1.5	0.8	0.6	1.8
Government consumption	502.6	1.8	0.9	0.5	1.8	0.4	0.5
Gross fixed investment	401.5	-2.1	1.0	2.5	-0.9	1.5	2.9
Public	63.7	1.4	1.3	0.6	2.8	0.3	0.7
Residential	114.4	-3.6	-0.8	0.9	-3.7	0.5	1.0
Non-residential	223.3	-2.3	1.7	3.7	-0.5	2.3	4.3
Final domestic demand	2 075.7	0.2	0.7	1.4	0.7	0.7	1.7
Stockbuilding ¹	0.7	0.1	0.1	0.0			
Total domestic demand	2 076.4	0.3	0.8	1.4	1.1	0.7	1.6
Exports of goods and services	557.6	0.8	4.1	5.7	2.1	5.1	6.0
Imports of goods and services	602.2	0.8	3.3	5.1	3.0	3.7	5.5
Net exports ¹	- 44.6	0.0	0.1	0.1			

Note: Detailed quarterly projections are reported for the major seven countries, the euro area and the total OECD in the Statistical Annex.

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933050693>

Die Exporte und die Investitionen dürften den Anstoß für die Erholung geben

Die Erholung von Frankreichs wichtigsten Handelspartnern wird wahrscheinlich zu einer allmählichen Expansion der Exporte und der Investitionen führen. Die vor kurzem eingeführte Steuergutschrift für Unternehmen (CICE), die die Arbeitgeberbeiträge auf Löhne und Gehälter bis zu maximal dem 2,5-Fachen des Mindestlohns effektiv verringert, dürfte die Fähigkeit der Unternehmen unterstützen, auf diese zusätzliche Nachfrage zu reagieren, indem sie nach und nach ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Die jüngst angekündigten Senkungen der Sozialversicherungsbeiträge und der Unternehmensteuern, mit deren Umsetzung die Regierung 2015 beginnen wird, dürften die Beschäftigung, den Konsum und die Investitionen ebenfalls stützen.

Bei der weiteren Haushaltskonsolidierung wird das Augenmerk Ausgabenkürzungen gelten

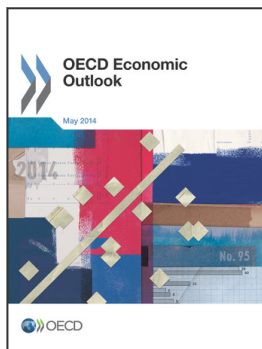
Nach beachtlichen Anstrengungen auf der Einnahmeseite dürfte sich die Haushaltskonsolidierung nun zu Recht auf die Ausgaben konzentrieren. Das gesamtstaatliche Defizit ist 2013 auf 4,3% des BIP gesunken, was leicht über der Zielvorgabe liegt, da das schwache Wachstum die Einnahmen beeinträchtigte. Das Defizit der öffentlichen Haushalte wird den Projektionen zufolge dank weiterer Konsolidierungsmaßnahmen, darunter ein Einfrieren der Löhne von Staatsbediensteten und der Sozialausgaben, 2015 auf 3,1% des BIP zurückgehen. Die öffentlichen Ausgaben sind zwar nach wie vor hoch (die zweithöchsten im OECD-Raum im Verhältnis zum BIP), ihr Wachstum hat sich in den letzten Jahren aber verringert und die Finanzierungskosten des Staates sind unverändert geblieben. Im Kontext der noch fragilen Erholung haben die zuständigen Stellen daher Spielraum, das Wirken der automatischen Stabilisatoren entlang des Konsolidierungspfads, der erforderlich ist, um die Haushaltsziele zu erreichen, in vollem Umfang zuzulassen. Bei diesem Pfad ist ein kumulierter Rückgang des strukturellen Defizits um 1½% des BIP für 2014-2015 vorgesehen.

Den Projektionen zufolge wird das Wachstum an Dynamik gewinnen und die Inflation verhalten bleiben

Das Wachstum wird den Projektionen zufolge unter dem Antrieb der Exporte und der Unternehmensinvestitionen allmählich ansteigen. Nach der leichten witterungs- und politikbedingten Eintrübung des Konsumklimas Anfang 2014 dürfte sich auch der Verbrauch wieder beleben. Das Defizit im Waren- und Dienstleistungshandel wird vor dem Hintergrund anziehender Exporte voraussichtlich abnehmen. Es wird erwartet, dass die Arbeitslosenquote gegen Ende 2015 lediglich geringfügig zurückgeht. Die andauernden Kapazitätsüberhänge dürften die Inflation bei rd. 1% halten.

Die Risiken sind inzwischen ausgewogener

Die Abwärtsrisiken haben im Euroraum etwas an Bedeutung verloren, die Situation ist aber nach wie vor unsicher. Ein Risiko besteht darin, dass es für die Regierung politisch schwierig sein könnte, alle vorgesehenen Reformen umzusetzen. Andererseits würde eine Stärkung des Vertrauens und des Wachstums die Arbeitslosigkeit und die hohe Sparquote der privaten Haushalte drastischer verringern als in den Projektionen unterstellt und somit den Konsum beleben. Die Ergebnisse der von der Europäischen Zentralbank durchgeführten Prüfung der Qualität der Bankenaktiva (Asset Quality Review), die zu einem späteren Zeitpunkt in diesem Jahr erwartet werden, könnten das Vertrauen stärken, wenn sie zeigen, dass die französischen Banken für eine adäquate Kapitalausstattung gesorgt haben.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2014), "Frankreich", in *OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-1-7-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.